

A N F R A G E von Käthi Furrer (SP, Dachsen)

betreffend Sicherheit auf der A4

Auf der A4 Winterthur-Schaffhausen, namentlich ab Henggart, kommt es immer wieder zu Verkehrsunfällen mit Todesopfern und Schwerverletzten. Oft sind in solche Strassentragödien Unschuldige, das heisst korrekt fahrende Autofahrerinnen und Autofahrer, verwickelt. Besonders jetzt, wo die A4 an verschiedenen Stellen umgebaut wird, unterschätzen viele Automobilistinnen und Automobilisten die Gefahren der Baustellen und fahren trotz schwieriger Sicht- und Fahrbahnverhältnisse zu schnell. Passieren Unfälle, ertönt als erstes immer der Ruf nach mehr Spuren oder breiteren Strassen. So auch im Zusammenhang mit der A4. Längst wissen wir aber, dass solche Massnahmen höchstens kurzfristig eine Verbesserung bringen. Breite Kreise sind sich deshalb einig, dass es höchste Zeit ist, verschiedenste Massnahmen zu prüfen, welche die Sicherheit auf der A4 verbessern könnten.

Ich bitte den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Regierungsrat bereit, bis zum Ende der Bauphase auf der A4 konsequent eine Höchstgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometern anzuordnen?
2. Ist der Regierungsrat bereit, auf den besonders gefährdeten Abschnitten bis zum Ende des Umbaus zusätzliche, auffällige Warnlampen oder andere geeignete Massnahmen, die auf die Gefährlichkeit der Situation aufmerksam machen, zu installieren?
3. Ist der Regierungsrat bereit, sich bei der SBB und dem Zürcher Verkehrsverbund dafür einzusetzen, dass der Halbstundentakt auf der Linie Winterthur-Schaffhausen möglichst rasch realisiert werden kann?
4. Ist der Regierungsrat bereit, sich bei den SBB, der Post und dem Zürcher Verkehrsverbund dafür einzusetzen, dass im Einzugsgebiet der A4 die Angebote der kombinierten Mobilität (Rufbus, Ruftaxi und Carsharing) gezielt ausgebaut werden?
5. Welche weiteren Massnahmen prüft der Regierungsrat, um die Sicherheit auf der A4 langfristig zu erhöhen, beispielsweise durch ein konsequentes Überholverbot?

Käthi Furrer